

Was wollt Ihr eigentlich?

Im Augenblick werden wir mit Umfragen überschüttet. Ich bin gespannt, welches Institut am 24. September dem tatsächlichen Ergebnis am nächsten gekommen ist.

Die nächsten Abgeordnetenhauswahlen in Berlin finden, vielleicht zeitgleich mit der Bundestagswahl, 2021 statt. Das ist noch eine Weile hin, was aber den RBB und die Berliner Morgenpost nicht daran hindern, Infratest dimap zu beauftragen, die Stimmungslage unter den Berlinern herauszufinden.

36 Prozent der Wähler sind mit der Arbeit des Senats zufrieden, 59 nicht. Fünf Prozent wissen offenbar gar nicht, was der Senat ist. Die Zustimmungswerte sind die schlechtesten im ganzen Land, vor allem für den Regierungschef. Mit der Arbeit von Michael Müller sind nur 31 Prozent zufrieden, 51 nicht. 18 Prozent können sich nicht entscheiden.

Wenn aber am kommenden Sonntag in Berlin Wahlen zum Abgeordnetenhaus stattfänden, dann würden 21% die SPD, 19% die Linke und 14% die Grünen wählen. Wie bekannt, gibt es in Berlin eine Rot-Rot-Grüne Koalition. Mit dieser sind nur 36% zufrieden. In der Summe aber kommt R2G auf 54%. Wie passt das zusammen? SPD, Linke und Grüne sind die einzig mögliche Regierungskoalition. Auf der anderen Seite stehen CDU mit 23% und die FDP mit 7%. Das sind gemeinsam ganze 30%, also weit entfernt von einem Regierungsauftrag.

Mit der AfD will ohnehin niemand koalieren, sie käme auf 10%, was weder ihr noch irgendeiner anderen Partei nützt. Gäbe es die AfD nicht, würden sich ihre Prozente auf die anderen Parteien verteilen und keineswegs geschlossen zur CDU gehen.

Selbst ein in Berlin sehr unwahrscheinliches Jamaika-Bündnis aus CDU, Grünen und FDP käme nur auf 44%. Frage also, liebe Berliner Wähler: Was wollt Ihr eigentlich?

Selbst wenn die Wähler für das Abgeordnetenhaus so abstimmen würden wie für die Bundes-

tagswahl am 24. September, käme kein anderes Ergebnis zustande. Zwar erreichte R2G gemeinsam nur 48%, was bei den Mandaten jedoch knapp reichen könnte. (SPD 19%, Linke 18%, Grüne 11%). Schwarz-Gelb käme auf 33% (CDU 26%, FDP 7%). Nach diesen Zahlen würde es nicht einmal für eine Große Koalition aus CDU und SPD reichen, 45%.

Obwohl es viele Menschen in den Parteien, vor allem aber in den Medien gibt, die großen Spaß daran hätten, wenn R2G vorzeitig die Grätsche macht, was wäre damit gewonnen? Siehe Ergebnisse von Infratest dimap. Auch ein Wechsel im Amt des Regierenden Bürgermeisters würde der Koalition nicht helfen. Die Werte der SPD sind seit den Wahlen vor einem Jahr fast unverändert, 21,6% im September 2016, 21% im September 2017. Und vor einem Jahr waren die Zustimmungswerte für Michael Müller noch höher. Es scheint egal zu sein, wer Regierender Bürgermeister ist, die SPD verharnt auf 21%.

Meine Position ist klar: wer für fünf Jahre gewählt worden ist, soll fünf Jahre zeigen, was er kann. Abgerechnet wird am Ende. Und ganz nebenbei, woraus resultieren eigentlich die schlechten Zustimmungswerte für den Senat? Abgesehen davon, dass die Verkehrssenatorin alles unternimmt, um die Autofahrer zu verärgern, funktioniert doch die Stadt. Es wird in die Infrastruktur investiert, Arbeiten an wichtigen Verkehrsverbindungen werden häufig früher fertig als vorhergesagt, selbst der Wohnungsbau schreitet voran, auch wenn Katrin Lompscher manchmal den Eindruck eines Bremsklotzes vermittelt.

Die Sicherheitslage in Berlin ist objektiv wesentlich besser als subjektiv. Und haben wir wirklich ein Flüchtlingsproblem in der Stadt? Wie häufig begegnen wir einem geflüchteten Menschen? Um wem geht es durch die Aufnahme von Flüchtlingen in Berlin schlechter als vorher? An Tegel allein kann die schlechte Stimmung doch nicht liegen. Wenn jemand meint zu wissen, warum fast Zweidrittel der Berliner nicht mit dem Senat zufrieden sind, möge er sich bitte bei mir melden.

Ed Koch